



**Kommunales Kompetenzzentrum
für Bildungsinnovation
Weiterstadt**



WEITERSTADT
wirken wohnen wachsen

Kommunales Kompetenzzentrum

für Bildungsinnovationen

Geschäftsführung: Dieter Assel

Sachbearbeitung: Dieter Assel

☎ 06150/400-4232 · 📠 06150/400-4239
0172 704 7279 (mobil)

Bildungsbüro

Schloßgasse 1
64331 Weiterstadt
☎ 06150/400-0
<http://www.weiterstadt.de>

Öffnungszeiten

Montag - Freitag nach Vereinbarung
Unser Zeichen
Datum

Bericht zur Arbeit des Kommunalen Kompetenzzentrums für Bil- dungsinnovation (KoBi)

7/2014-7/2016

- 1. Vorbemerkungen**
- 2. Aufbauphase des KoBi**
- 3. Arbeitsfelder und Aktivitäten**
 - 3.1. Beratung und Transfer von Know-How**
 - 3.1.1. Beratung von Kommunen und Schulen/Schulträgern
 - 3.1.2. Beratung bei der Gestaltung der Bildungsregion Darmstadt-Darmstadt-Dieburg
 - 3.1.3. Kooperation mit der deutschen Kinder- und Jugendstiftung Berlin
 - 3.2. Prozessbegleitung in der Bildungslandschaft Weiterstadt**
 - 3.2.1. Mitarbeit im Bildungsbeirat
 - 3.2.2. Prozessbegleitung der Schloßschule als Referenzschule für Ganztagskonzepte
 - 3.3. Organisation von Bildungsdialogen**
 - 3.4. Entwicklung von Innovationen in der Region**
- 4. Ressourceneinsatz**
 - 4.1. Finanzen**
 - 4.2. Personal**
- 5. Fazit und Perspektiven 2016**
- 6. Weitergehende Maßnahmen (Empfehlungen)**

1. Vorbemerkungen

In Ihrer Sitzung am 27. Februar 2014 hatte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Weiterstadt ein Grundlagenkonzept zur Einrichtung eines Kommunalen Kompetenzzentrums für Weiterstadt beschlossen und den Bildungsbeirat gebeten, die finanziellen Voraussetzungen zu überprüfen und den Konzeptvorschlag zu konkretisieren.

Diese Konkretisierung erfolgte dann durch Vorlage einer Geschäftsordnung und eines überarbeiteten Finanzplanes und wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 12. Juni 2014 beschlossen.

Damit war politisch der Weg eröffnet, mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums zu beginnen.

Nach nunmehr ca. zwei Jahren seit diesem Start wollen wir einen ersten Erfahrungsbericht vorlegen. Im ersten Kapitel wird zunächst die Aufbauphase des KoBi beschrieben und einige Probleme dabei benannt. Im zweiten Abschnitt stellen wir entlang der einzelnen Arbeitsfelder konkrete Aktivitäten des KoBi dar. Zu den vier wesentlichen Arbeitsfeldern im Berichtszeitraum gehörten:

- Beratung-und Transfer von Know - How in unterschiedlichen Institutionen auf lokaler, regionaler und teilweise auch nationaler Ebene
- Prozessbegleitung und Coaching innerhalb der Bildungslandschaft Weiterstadt
- Organisation von öffentlichen Bildungsdialogen in Kooperation mit dem Bildungsbeirat und
- Mitarbeit bei der Entwicklung innovativer Konzepte insbesondere zur Ausgestaltung von Ganztagschulen auf regionaler und Landesebene

Diese Aktivitäten erfolgten in vielen Fällen gebührenfrei, weil es entweder Leistungen für die eigene Bildungslandschaft Weiterstadt waren oder weil sie strategisch dazu geeignet waren und sind, das Profil der Bildungslandschaft Weiterstadt in der Region zu schärfen und gleichzeitig gestaltend auf die Entwicklung regionaler und landesweiter Bildungskonzepte Einfluss zu nehmen. Gleichzeitig halfen diese Aktivitäten aber auch als Folgewirkung einige Aufträge zu generieren. Wenn Leistungen gegen Entgelt erfolgten, werden diese Aktivitäten entsprechend mit einem Hinweis versehen.

In einem weiteren Abschnitt des Berichtes wollen wir die eingesetzten Ressourcen (Personal, Finanzen) im Berichtszeitraum darstellen und diese den generierten Einnahmen gegenüberstellen.

Im letzten Abschnitt schließlich ziehen wir dann ein erstes kritisches Fazit zur Entwicklung des KoBi und machen einige Vorschläge zu seiner (möglichen) weiteren Perspektive.

Wir hoffen, mit diesem ersten Bericht den politischen Gremien eine Entscheidungshilfe an die Hand geben zu können, entsprechende Schlussfolgerungen hinsichtlich der Zukunft des KoBi treffen zu können.

2. Aufbauphase des KoBi

Probleme in der Aufbauphase

Die Aufbauphase gestaltete sich anfangs aus mehreren Gründen schwierig und komplex:

- weil es zunächst noch zu klärende rechtliche Probleme hinsichtlich der Aufwandsentschädigung für einen Geschäftsführer gab, da die Kommunalaufsicht einer längerfris-

tigen und dauerhaften Zahlung einer Aufwandsentschädigung widersprach und deshalb eine Einstellung des Geschäftsführers auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung (5h pro Woche) als Alternative erfolgte. Diese Einstellung wurde dann nach einem längeren Klärungsprozess innerhalb der Verwaltung und einer Bedenkzeit beim vorgesehenen Geschäftsführer zum 1.8.2015 vollzogen

- weil die Einrichtung eines Arbeitsplatzes im zu gestaltenden Bildungsbüro in der Schloss-Schule Gräfenhausen sich auf Grund des verspäteten Auszuges der Schule aus den vorgesehenen Räumen verzögerte und nicht zuletzt
- weil der leitende Geschäftsführer des KoBi zum Ende des Jahres 2014 schwer erkrankte und dann anschließend in eine Reha Maßnahme musste und so einige Zeit ausfiel.
- Auch war der Versuch, für das KoBi wechselweise aus bestehenden Personalressourcen der Kitas und der Schulen für die Erledigung von Aufträgen Personal akquirieren zu können, nicht sehr erfolgreich. Ein entsprechendes Aufforderungsschreiben an Kitas und Schulen für freiwillige Meldungen blieb weitgehend erfolglos. Die wesentlichen Gründe hierfür sind vor allem in fehlenden Personalressourcen auf Grund nicht besetzter Stellen und auch in dadurch entstehender Arbeitsverdichtung in den Institutionen zu suchen.
Die Konsequenz aus dieser Erfahrung bestand dann darin, keine offensive Akquise von Aufträgen zu betreiben, weil diese gar nicht hätten erledigt werden können, sondern die Schwerpunkte des KoBi entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten auszurichten und das ganze Projekt kleiner als vorgesehen anzugehen.
- In Abstimmung mit dem Bildungsbeirat wurde deshalb vor diesem Hintergrund entschieden, den vorgesehenen Beirat für das KoBi vorerst nicht zu konstituieren weil er lediglich zusätzliche Kosten (Reisekosten, Aufwandsentschädigung) zur Folge gehabt hätte, die in keinem Verhältnis zu der Größenordnung in der das KoBi agiert, gestanden hätte. Die Letztentscheidung über die Einrichtung des Beirates bleibt insofern der Stadtverordnetenversammlung überlassen. (s. dazu Vorschlag in Kapitel 5) Trotz dieser beschriebenen Widrigkeiten wurde die Einrichtung des KoBi angegangen.

Konstituierung einer Geschäftsführung

Mit der Wahl einer dreiköpfigen Geschäftsführung (GF) durch den Bildungsbeirat wurde eine Verantwortungsstruktur geschaffen, die nunmehr die Aufgabe übernahm, die konkrete Arbeit des KoBi zu steuern. Mitglieder der Geschäftsführung sind:

- Dieter Assel als Leiter des KoBi sowie die gleichberechtigten weiteren Mitglieder der GF
- Gerhard Kraft – Leiter der Schlossschule Gräfenhausen und
- Katja Janusch – Leiterin Kommunale Bildungsplanung der Stadt Weiterstadt.

In Absprache mit dem Bildungsbeirat wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Bildungsbeirates als assoziiertes Mitglied ohne Stimmrecht an den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsführung des KoBi teilnimmt und umgekehrt der leitende Geschäftsführer des KoBi ebenfalls als assoziiertes Mitglied ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Bildungsbeirates. Somit ist gewährleistet, dass die Zusammenarbeit zwischen Bildungsbeirat und KoBi auf einheitlicher Grundlage ohne Reibungsverluste gestaltet werden kann.

Bislang fanden insgesamt 12 Sitzungen der Geschäftsführung des KoBi statt die insbesondere Fragen der Planung und inhaltlichen Ausgestaltung von Projekten und Veranstaltungen des KoBi, Informationsaustausch zu Entwicklungen in der Bildungslandschaft lokal und regional und schwerpunktmäßig die Entwicklung von Ganztagsgrundschulen zum Inhalt hatten.

Die Arbeit der Geschäftsführung ist zielorientiert und sachbezogen und achtet darauf, die Rolle des KoBi in der lokalen Bildungslandschaft zu profilieren und kritisch zu reflektieren.

Zurzeit steht die Diskussion der Planungen für das 2. Halbjahr 2016 und für 2017 im Mittelpunkt der Arbeit der Geschäftsführung.

3. Arbeitsfelder und Aktivitäten

Im folgenden Kapitel werden entlang der vier wesentlichen Arbeitsfelder des KoBi die im Berichtszeitraum stattgefundenen Aktivitäten beschrieben um dem Leser einen Gesamteindruck der bisherigen Tätigkeiten zu vermitteln.

3.1. Arbeitsfeld Beratung und Transfer von Know - How

Auf Grund vielfältiger Expertise, die sich aus eigenen Erfahrungen bei der Gestaltung der Bildungslandschaft Weiterstadt in den letzten Jahren und Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen generiert, genießt die Stadt Weiterstadt im Allgemeinen und das KoBi im Besonderen in der unmittelbaren Region und darüber hinaus einen guten Ruf als innovativer Standort in Fragen der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Dies führt dazu, dass es differenzierte Anfragen – insbesondere von kommunalen Trägern- nach Beratung und Know- How gibt. Dabei sind die Formate sehr unterschiedlich. Beratung und Transfer von Know- How kann die Einladung zu einem einmaligen Vortrag oder zu einer Denkwerkstatt ebenso beinhalten, wie die regelmäßige Mitarbeit in Steuerungsstrukturen auf regionaler Ebene oder Anfragen zur Konzeptionsentwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg. Im Folgenden soll dies an Hand der Aktivitäten des KoBi im letzten Jahr und aktuell dokumentiert werden.

3.1.1. Beratung von Kommunen und Schulen/Schulträgern

Von der **Gemeinde Erzhausen** erhielt das KoBi Ende 2014 den **Auftrag zur Erstellung eines Trägerkonzeptes** (gegen Entgelt) für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Erzhausen. In einem mehrmonatigen Begleitprozess wurde dieses Konzept zusammen mit Kita-Leitungen und der Verwaltung erstellt und 2015 von der Gemeindevertretung beschlossen.

Die **Gemeinde Mühlthal** erteilte 2016 einen **Auftrag** (gegen Entgelt) **für die Erstellung einer quantitativen Bedarfsermittlung für die Kindertagesstätten und Krippen** in der Gemeinde, die als Arbeitspapier für die Verwaltung inzwischen erstellt wurde.

Eine wachsende Nachfrage nach Know- How ist bei Schulen/Schulträgern zu registrieren, die aus den Erfahrungen des Konzeptes „Bildung aus einer Hand“ und insbesondere der Entwicklung der Schlossschule Gräfenhausen als Modellschule für die Ganztagsentwicklung profitieren möchten. Zu den gegen Entgelt getätigten Aufträgen in diesem Bereich zählen:

Für den **Landkreis Offenbach** die **Erstellung einer Modellrechnung** zur Finanzierung von ganztägig arbeitenden Schulen im Bereich des Schulträgers.

Für die **Grundschule Eddersheim** (Raum Frankfurt) die **Organisation einer Hospitation** mit anschließendem Beratungsgespräch an der Schloßschule Gräfenhausen.

Für die **Waldenserschule in Mörfelden/Walldorf** die **Durchführung eines pädagogischen Tages** an der Schule mit Referat und Beratung des Kollegiums und

für den **Landkreis Darmstadt-Dieburg** den Auftrag zur **Erstellung einer Rahmenvereinbarung für die am „Pakt für den Nachmittag“ beteiligten Schulen** sowie die **Durchführung von insgesamt 3 Workshops für die Paktschulen im Landkreis** zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen. Das Rahmenkonzept ist zwischenzeitlich erstellt und der 1. Workshop hat stattgefunden. Zwei weitere Workshops werden noch in diesem Jahr folgen.

Neben diesen gegen Entgelt durchgeführten Beratungsaufträgen war das KoBi aber noch auf vielfältige Weise unentgeltlich beratend tätig, um die Erfahrungen aus Weiterstadt in die Diskussion um Bildungsentwicklungen einzubringen und damit auch gestaltend mitzuwirken und sich als Institution zu profilieren. Dies geschah bisher im Rahmen einzelner Referenten - tätigkeiten wie zum Beispiel **der Einladung zu einem Vortrag bei der Jahrestagung des**

Ganztagsschulverbandes in Neuss (11/2014) oder einem **Vortrag im Hessischen Kultusministerium (5/2015)** zum Thema Organisation von Bildungslandschaften oder in längerfristig angelegten Beratungskontexten. Dazu gehörten bislang insbesondere:

3.1.2. Beratung bei der Gestaltung der Bildungsregion Darmstadt-Dieburg

Schon während der Laufzeit des Projektes Lebenswelt Schule in Weiterstadt war es eine Intention, die Erfahrungen aus diesem Projekt in die Gestaltung einer Bildungsregion Darmstadt/Darmstadt-Dieburg einfließen zu lassen. Die ersten Ideen hierzu wurden ab 2010 in dem damals im Projekt Lebenswelt Schule gegründeten Projektbeirat entwickelt, dem sowohl die Schul- und Sozialdezernenten des Landkreises, die Leitung des staatlichen Schulamtes als auch Vertreter diverser zivilgesellschaftlicher Initiativen und Institutionen angehörten. Der Transfer auf die Ebene des Landkreises fand dann – stark geprägt auch von den Erfahrungen in Weiterstadt – durch eine vom Jugendamt des Landkreises durchgeführte Fachtagung am 9.11. 2010 zum Thema „Die Zukunft der Bildungsregion Darmstadt-Dieburg“ statt. In weiterer Folge wurde dann – fast zeitgleich – auf der Ebene der Bildungsregion Darmstadt/Darmstadt – Dieburg ein **Bildungsbeirat** (nach Weiterstädter Vorbild) konstituiert, dessen Auftrag es war und ist gemeinsame Entwicklungen im Bildungsbereich zwischen der Stadt Darmstadt und dem Landkreis steuernd abzustimmen. Auf der Ebene des Landkreises wurde darüber hinaus mit Beschluss des Kreistages vom 2.5.12 die Schaffung einer **Steuerungsgruppe „Lokale Lern- und Bildungslandschaft Landkreis Darmstadt-Dieburg“** beschlossen. Auftrag : Entwicklung eines abgestimmten Systems von Bildung, Betreuung und Erziehung und Beratung in der Region durch Verknüpfung von Bildungs- und Sozialnetzwerken.

In beiden Steuerungsstrukturen (Regionaler Bildungsbeirat und Steuerungsgruppe) sind Vertreter aus Weiterstadt mit beratender Stimme als Bildungs-Experten eingebunden. Der Geschäftsführer des KoBi in der Steuerungsgruppe und der Vorsitzende des Weiterstädter Bildungsbeirates im Regionalen Bildungsbeirat.

Die Beratungstätigkeit des KoBi findet dabei sowohl im Plenum der Steuerungsgruppe vor allem aber auch in der von der Steuerungsgruppe eingerichteten AG Ganztag statt, wo die Weiterstädter Erfahrungen nachgefragt sind. Bislang fanden im Berichtszeitraum insgesamt 29 Sitzungen in der AG bzw. dem Plenum der Steuerungsgruppe statt.

3.1.3 Kooperation mit Deutscher Kinder- und Jugendstiftung

Auch 4 Jahre nach Beendigung des Projektes „Lebenswelt Schule“ besteht eine gute Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Berlin, die in ihre Aktivitäten immer wieder gerne die Expertise aus Weiterstadt einbezieht. Dies ist insofern eine Win-Win Situation für beide Seiten, als die Aktivitäten für die Stiftung helfen die Bildungslandschaft Weiterstadt und das KoBi bundesweit zu profilieren und gleichzeitig für die Stiftung die Möglichkeit gegeben ist, aus den Erfahrungen Weiterstadts für die eigene Arbeit Nutzen zu ziehen. Im Berichtszeitraum war das KoBi in nachfolgenden Kontexten in die Arbeit der Stiftung eingebunden:

Einladung zu einer Denkwerkstatt in Berlin mit Vertretern der großen Wohlfahrtsverbände, der FU Berlin, des GEW Bundesvorstandes, der Jacobs-Foundation und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema „Kriterien für einen geplanten Deutschen Kita-Preis“

Einladung als beratender Experte für die Gestaltung eines kommunalen Bildungsmanagements bei einer **Tagung der „Transferagentur für Großstädte“ in Mannheim**. Die Transferagentur ist eine Kooperation der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung mit dem Ministerium für Familie und Jugend und unterstützt Großstädte ab 150 000 Einwohner bei ihrer Bildungsorganisation.

Beratung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen im Rahmen eines geplanten bundesweiten Projektes „Qualität vor Ort“ zur Bildung von kommunalen Netzwerken zur frühen Bildung.

Einladung für ein Video-Interview im Rahmen des Projektes „Willkommen bei Freunden“ zur Problematik kommunalen Handelns im Zusammenhang mit jugendlichen Migranten. (siehe dazu WEB Site der DKJS, Programm Willkommen bei Freunden, Themenportal Kommunen)

3.2. Prozessbegleitung in der Bildungslandschaft Weiterstadt

Neben den in den vorigen Kapiteln beschriebenen Aktivitäten, die eher nach außen wirken übernimmt das KoBi seit seiner Konstituierung auch unterstützende Funktion für die weitere Ausgestaltung der Bildungslandschaft Weiterstadt durch prozessbegleitende Maßnahmen .

Unter Prozessbegleitung verstehen wir die systematische Beratung und Unterstützung von Organisationsveränderungsprozessen innerhalb vorgegebener Systeme.

In der Bildungslandschaft Weiterstadt geschieht dies im Wesentlichen auf 2 Ebenen.

3.2.1 Mitarbeit im Bildungsbeirat

In Weiterstadt ist der Bildungsbeirat das zentrale Steuerungsinstrument für die Gestaltung eines lokalen Bildungsmanagements in Abstimmung mit den zuständigen Verwaltungsbereichen, insbesondere mit dem Fachbereich IV Kinder, Jugend, Bildung.

Das KoBi ist aktiv eingebunden vor allem in die Arbeit des Bildungsbeirates durch regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Geschäftsführung des Bildungsbeirates und den Plenaren desselben sowie durch diverse Gespräche mit dem Vorsitzenden des Bildungsbeirates, der auch regelmäßig an den Sitzungen der Geschäftsführung des KoBi teilnimmt. Im Berichtszeitraum nahm der Geschäftsführer des KoBi an insgesamt 15 Sitzungen der Geschäftsführung bzw. des Plenums des Bildungsbeirates teil.

Themenschwerpunkte waren dabei:

- der Entwurf des neuen Bildungsgesamtplanes 2016-2020
- die Entwicklung der Ganztagschulen in Weiterstadt
- die Bewältigung der Herausforderungen bei der Integration von Migranten auf lokaler Ebene und
- Initiativen für einen Sportentwicklungsplan
- Informationen zur weiteren Entwicklung der Bildungsregion Da-Di

Zu all diesen Themen wird das KoBi als Ideengeber und beratender Begleiter des Bildungsbeirates und seiner Mitglieder gerne in Anspruch genommen.

3.2.2 Prozessbegleitung für die Schloßschule

Für die Entwicklung ganztätig arbeitender Schulen in der Region und auf Landesebene haben die Erfahrungen der Schloss-Schule bei der Ausgestaltung von Ganztagskonzepten in Zusammenarbeit mit der Kommune große Bedeutung. Die Schloss-Schule gilt auf der Ebene des Schulträgers und des staatlichen Schulamtes als Referenzschule für Ganztagsentwicklungen. Dies hat zum einen zur Folge das die Nachfrage hessischer Grundschulen nach Know –How aus Gräfenhausen wächst und Anfragen für Hospitationen in der Schule zunehmen, was die Schule personell und organisatorisch fordert. Zum anderen braucht aber auch die Schule Unterstützung bei der Reflektion und Steuerung ihrer eigenen Entwicklung. Dies führte dazu, dass das KoBi von der Schule in zweierlei Hinsicht um Unterstützung gebeten wurde:

- a) Bei der Ausgestaltung der Hospitationen und beim Transfer generierter Erfahrungen nach außen und
- b) Bei der Begleitung des eigenen Organisationsentwicklungsprozesses und dessen Reflektion nach innen zur Schulgemeinde hin

Deshalb war es auch sinnvoll, den Leiter der Schule aktiv in die Geschäftsführung des KoBi einzubinden und so zu gewährleisten, dass die Kommunikation ohne große Reibungsverluste erfolgen kann.

Konkrete Maßnahmen der Beratung und Unterstützung im Berichtszeitraum waren vor allem:

- die Entwicklung eines Hospitationskonzeptes mit 3 Modulen als Angebot an Schulen, die Erfahrungen aus der Entwicklung der Schloßschule für sich nutzen möchten
- die konkrete personelle Unterstützung bei Hospitationen durch Lehrerkollegien und die Kommunikation von Erfahrungen nach außen.(s. dazu auch Kapitel 3.4.)
- die Begleitung und Unterstützung der Schulleitung bei der Kommunikation mit den Eltern
- die Durchführung einer Evaluation mit den Jahrgangsteams an der Schule zur Reflexion der inneren Entwicklung und
- Unterstützung bei der konkreten Lösung von Konflikten in der Alltagsentwicklung

Für die weitere Perspektive der Prozessbegleitung wurde vereinbart, dass das KoBi zusammen mit dem Kollegium an einem Qualitätshandbuch zur Ganztagsentwicklung begleitend arbeiten soll um den Veränderungsprozess an der Schule zu unterstützen und generiertes Wissen und Erfahrungen zu reflektieren und auszuwerten.

3.3. Organisation von Bildungsdialogen

Ein weiteres intendiertes Ziel des KoBi ist die Förderung von wissenschaftlich fundierten Bildungsdialogen in der Region. Diese sollen dazu beitragen Fachkräfte und interessierte Laien sowie politische Entscheidungsträger miteinander ins Gespräch sowohl um aktuelle Fragen der Bildungsentwicklung als auch um Perspektiven eines zukunftsorientierten Bildungsmanagements zu bringen. Im Berichtszeitraum wurden bislang 2 Bildungsdialoge in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbeirat und der Stadt organisiert und beinhalteten folgende Themenstellungen:

Im Mai 2015 fand ein **1. Bildungsdialog mit dem Thema: „Bildung bewegt – Bewegung bildet“** statt, die insbesondere der Frage nachging welchen Einfluss Sport und Bewegung im Alltag für eine gelingende Bildungsbiografie haben. Diese vom Vorsitzenden des Bildungsbeirates Dr. Schnitzspan moderierte Veranstaltung knüpfte unmittelbar an die Diskussion auf kommunaler Ebene für einen Sportentwicklungsplan an.

Knut Hahn, Schulleiter der Albrecht-Dürer-Gesamtschule, referierte Daten zu den Zusammenhängen zwischen Bildung und Bewegung und Bürgermeister Möller versprach Anregungen aus der Diskussion in die weitere Ausgestaltung eines Sportentwicklungsplanes einfließen zu lassen. Vorbild dabei könne das Groß-Gerauer Modell des Sportentwicklungsplanes sein, dass von Herrn Astheimer vom Sportamt des Landkreises Groß-Gerau erläutert wurde.

Im Januar 2016 folgte dann der **2. Bildungsdialog mit dem Thema:“ Qualität in der frühen Bildung-Wer kann(soll) sie bezahlen“** statt.

Moderiert von Dieter Assel –Geschäftsführer des KoBi ging es darum aus unterschiedlichen fachlichen und politischen Perspektiven Fragen der Qualität und Finanzierung früher Bildung erörtern. Thematische Schwerpunkte waren

- Qualitätskriterien und gesellschaftlicher Auftrag früher Bildung
- Finanzierung heute und in der Perspektive unter dem Diktat leerer Kassen

Dazu nahmen die Schule-und Jugenddezernenten des Landkreises (Frau Lück, Herr Fleischmann) sowie Bürgermeister Möller, Landtagsabgeordnete Heike Hofmann, Herr Köhler (Mitglied des Kreistages), Frau Wilhelm (Fachbereichsleiterin Stadt) sowie Vertreter der Elternbeiräte Stellung. Einigkeit bestand darin, Qualität wie sie in Weiterstadt in Schulen und Kitas geboten wird zu erhalten, weil die frühe Bildung entscheidend die Chancengerechtigkeit beeinflusst. Wie dies zu finanzieren sei, dabei bestanden durchaus Unterschiede.

Die ersten Bildungsdialoge haben gezeigt, dass das Interesse an Bildungsfragen in Weiterstadt ungebrochen ist und dieses Format fortgesetzt werden kann und soll. Jeweils ca. 70-80 Teilnehmer/innen bei diesen Gesprächen sind hierfür eine gute Basis.

Für 2016 sind noch mindestens zwei Dialogveranstaltungen vorgesehen. (s. dazu auch Kapitel 5)

3.4. Entwicklung von Innovationen in der Region

Eine weitere Aufgabe die sich das KoBi gestellt hat, ist die Entwicklung orientierender Visionen im Hinblick auf zukunftsorientierte Bildungskonzepte, darunter die Erarbeitung von Expertisen für bestimmte bildungspolitische Arbeitsfelder.

Ein erster Schritt in diese Richtung war im Berichtszeitraum ein **Diskussionsentwurf für die Ergänzung der bestehenden Ganztagsrichtlinien des Landes Hessen** im Bereich der Grundschulen. Basierend auf den Erfahrungen des „Weiterstädter Modells“ wie es an der Schloßschule Gräfenhausen entwickelt wird konnte ein Diskurs auf regionaler und Landesebene angestoßen werden, dessen Intention es ist, die besonderen Bedingungen von Grundschulen in einem neuen Richtlinienentwurf des Kultusministeriums stärker zu akzentuieren. Dazu wurde das Konzept u.a. beim Ganztagsverband Hessen, bei einer Tagung des GEW Landesverbandes Hessen und in der Kommunikation mit dem staatlichen Schulamt sowie einer Vertreterin der entsprechenden Fachabteilung im hessischen Kultusministerium präsentiert. Im Rahmen eines vom KoBi veranstalteten Workshops und in Anwesenheit der Fachberatung und schulfachlichen Aufsicht (Ganztags) des Staatlichen Schulamtes für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt wurde unter dem Arbeitstitel „Beitrag zur Aktualisierung der Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen nach §15 Hessisches Schulgesetz“ ein Papier erstellt mit dem Ziel dieses sehr breit in die Diskussion auf regionaler und Landesebene einzubringen.

Seitens des staatlichen Schulamtes wird dieses Vorhaben bereits unterstützt und als nächstes soll der Schulträger für dieses Vorhaben gewonnen werden.

Eine weitere vom Bildungsbeirat und KoBi angestoßene Innovation ist die **Erstellung einer Modellrechnung** für die finanzielle Ausstattung von Grundschulen im Pakt für den Nachmittag die Anhaltspunkte für notwendige Qualitätsstandards an ganztägig arbeitenden Grundschulen formuliert. Auch diese Modellrechnung ist Teil der Innovation im Bereich von Ganztagsgrundschulen.

Mit diesen beiden genannten Papieren sind Anstöße für einen landesweiten Diskurs über die weitere Entwicklung von Ganztagskonzepten angestoßen worden. Weitere Anstöße für die bildungspolitische Debatte im Land sollen folgen.

4. Ressourceneinsatz

Personelle Ressourcen

In die Gestaltung der Aufgaben des KoBi im Berichtszeitraum waren in erster Linie die Mitglieder der Geschäftsführung und der Vorsitzende des Bildungsbeirates eingebunden. Im Durchschnitt stehen pro Woche 30 Personalstunden zur Verfügung, die sich wie folgt zusammensetzen:

5 Stunden durch Leiter der Schloss-Schule Gräfenhausen

5 Stunden durch Leitung Kommunale Bildungsplanung

5 Stunden durch Vorsitzenden Bildungsbeirat

15 Stunden durch Geschäftsführer KoBi

Von den wöchentlich 30 Stunden werden 10 Stunden (5 KoBi Geschäftsführer, 5 Kommunale Bildungsplanung) gegen Entgelt geleistet (= 33,3%) die restliche zur Verfügung gestellte Zeit erfolgt durch die genannten Personen in Form ehrenamtlicher Tätigkeit (=66,6%)

Finanzressourcen

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Ist –Soll Vergleich zwischen der angedachten Finanzplanung laut Konzept für das KoBi und den tatsächlichen Kosten/Erträgen für die beiden Berichtsjahre (Haushaltsübergreifend ermittelt für den Berichtszeitraum 7/2014 -7/2015 (= 2 Jahre)

	Geplanter Kostenansatz*	Tatsächliche Kosten	Differenz
Betriebskosten	5.000,00 €	1.793,33 €	- 3.206,67 €
Personalkosten	13.000,00 €	9.049,06 €	- 3.950,94 €
Sachmittel	18.000,00 €	140,00 €	- 17.860,00 €
Gesamt	36.000,00 €	10.982,39 €	- 25.017,61 €
	Geplante Erlöse	Tatsächliche Erlöse**	Differenz
Erlöse aus Leistungen des KoBi	18.000,00 €	5.255,00 €	- 12.745,00 €
Zuschuss	18.000,00 €	5.727,39 €	- 12.272,61 €

* bezogen auf 2 Haushaltsjahre ** es stehen für dieses Jahr aber noch Erlöse in Höhe von 1.300,00 € aus, wo schon Aufträge bestehen.

Die Tabelle zeigt, dass bezogen auf die 2 Berichtsjahre insgesamt 25 017.61€ (= 69%) weniger verausgabt wurden, als geplant waren. Die Erlöse liegen um 12 745.00 € (= 70.8%) niedriger als geplant. Der Zuschuss ist um 68.18 % niedriger als dies ursprünglich geplant war. Insofern ist die geplante **Relation von Kosten und Erlösen fast identisch mit der ursprünglichen Planung** nur auf wesentlich reduzierterem Niveau.

5. Fazit und Aufgabenbereiche

Abschließend möchten wir im Folgenden ein erstes Resümee ziehen und daraus sich ergebende mögliche Aufgaben für das KoBi aufzeigen.

- Trotz der eingangs beschriebenen Probleme ist es im Berichtszeitraum gelungen, das KoBi als integralen Bestandteil in der lokalen und teilweise regionalen Bildungslandschaft zu profilieren
- Aufträge gegen Entgelt konnten im machbaren personellen Rahmen auch ohne zusätzliche Personalakquise aus den Institutionen erledigt werden. Sie erfolgen per Mund zu Mund Propaganda über Empfehlungen in den Netzwerken. Eine offensive Akquise durch gezielte Werbung kann (und soll) auf Grund der geringeren Ressourcen nicht erfolgen.
- In vielen Bereichen ist es gelungen, Innovationen aus der Weiterstädter Bildungslandschaft in der Diskussion auf regionaler und Landesebene zu verankern und somit zur Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten Bildung beizutragen
- Das KoBi ist in beratender Funktion an wesentlichen Schnittstellen der Bildungsregion präsent und gut verankert und hat sich als innovative Institution platziert. Es wird als Kooperationspartner positiv wahrgenommen sowohl in der Außenentwicklung als auch im Rahmen der internen Entwicklung der Bildungslandschaft Weiterstadt.
- Durch die Reduzierung der ursprünglich angedachten Größenordnungen des KoBi sind die Kosten gegenüber dem ursprünglich angedachten Budget erheblich abgesenkt worden. Allerdings können auch Einnahmen nicht im angedachten Rahmen generiert werden. Dies wäre nur möglich bei einseitiger Fokussierung auf Aufträge (oder einer erheblichen personellen Aufstockung, die aber unsererseits nicht angestrebt ist). Die eindimensionale Ausrichtung auf Aufträge gegen Entgelt würde aber

zu einer Reduzierung von Gestaltungsaufgaben für die Region und die interne Bildungslandschaft in Weiterstadt und zu einem Verlust der Einbindung in die regionalen Netzwerke führen. (auch das wird von uns nicht angestrebt).

Zusammengefasst:

Das KoBi entfaltet ausgesprochen positive Wirkungen im Hinblick auf die Unterstützung innovativer bildungspolitischer Vorhaben in der Region und darüber hinaus, auch wenn es nicht so großzügig ausgebaut wurde wie ursprünglich vorgesehen. Dafür arbeitet es aber auch entsprechend kostengünstiger. Es agiert mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement (ca.66 %) und arbeitet dennoch auf einem anerkannt guten professionellen Niveau.

Es wird durch die politischen Gremien zu entscheiden sein, ob das KoBi nach Ablauf des 3. Jahres seiner Existenz (2017) weiterhin bestehen soll und – falls ja - in welcher Form. In jetziger Form mit einem hohen Anteil an ehrenamtlichem Engagement oder in erweiterter professionalisierter Form mit einem größeren Anteil an zusätzlich eingestelltem festem Personal und einer Schwerpunktsetzung in Richtung Auftragsakquise.

Aufgabenbereiche für 2016

Für 2016 stehen nach derzeitigem Stand noch folgende geplanten Projekte an:

- Durchführung von 2 Workshops für den Landkreis Darmstadt-Dieburg im Rahmen des Paktes für den Nachmittag (Auftrag gegen Entgelt)
- Auftrag der Initiative Gallus Viertel Frankfurt für ein Referat im Rahmen einer Zukunftswerkstatt (Auftrag gegen Entgelt)
- Planung und Durchführung des 3. Bildungsdialoges zum Thema „Jugend eine pragmatische Generation“ im Rahmen des 40. Jubiläums der Jugendförderung
- Planung und Durchführung eines weiteren Bildungsdialoges zum Thema „Ganztagsgrundschule in Weiterstadt“
- Planung und Durchführung einer Veranstaltung zur Präsentation des neuen Bildungsgesamtplanes der Stadt Weiterstadt
- Weiterhin beratende Mitarbeit in der Steuerungsgruppe Lern- und Bildungslandschaft Da-Di und der AG Ganztag
- Mitarbeit in der Geschäftsführung und im Plenum des Bildungsbeirates
- Prozessbegleitung für die Schloss-Schule Gräfenhausen (Entwicklung eines Qualitätshandbuchs)
- Entwurf der Jahresplanung für das 1. Halbjahr 2017
- Entwurf einer aktualisierten Geschäftsordnung

5. Perspektiven und Empfehlungen

- a) Aus den in Kapitel 2 beschriebenen Gründen wird vorgeschlagen, die in 4.1 ff der Geschäftsordnung vorgesehene Einrichtung eines Beirates ersatzlos zu streichen.
- b) Es wird weiterhin vorgeschlagen für das Jahr 2017 den kommunalen Finanzierungsanteil auf max. 9 000 € festzuschreiben. Darüber hinaus gehende Kosten müssen durch Aufträge oder Spenden die das Ko Bi akquiriert gedeckt werden. Als Zielvorgabe bei den Erlösen sollte für 2017 eine Summe von 4000 € festgeschrieben werden, so dass der Zuschuss der Stadt bei 5000 € gedeckelt werden könnte.

- c) Ende 2017 soll dann auf Grundlage eines weiteren Erfahrungsberichtes entschieden werden ob und in welcher Form das KoBi weiterhin als kommunale Einrichtung betrieben werden kann oder ob es möglicherweise aufgelöst wird. Bis dahin schlagen wir vor, das KoBi in bisheriger Form weiter zu betreiben auf der Grundlage der 4 genannten Arbeitsschwerpunkte und der Derzeitigen Personalressourcen.